



## 50 Jahre Radio Habana Cuba

Ab 1956 führte Fidel Castro Ruiz einen hartnäckigen Guerillakrieg gegen den kubanischen Diktator Fulgencio Batista y Zaldívar. Die Lebenswege der Protagonisten hätten kaum unterschiedlicher sein können. Fulgencio Batista hatte es in den dreißiger Jahren vom Plantagenarbeiter zum starken Mann des Landes gebracht. Castro hingegen war der Sohn eines wohlhabenden Plantagenbesitzers. Auf der Insel herrschten feudale Zustände, bloß dass die spanischen Plantagenherren durch amerikanische Agroindustrielle ersetzt worden waren. Von den Bergen im Südosten der Insel stießen die Rebellen immer weiter in Richtung Habana vor. Als sie die wichtige Stadt Santa Clara besetzt hatten, flohen Batista und seine Führungsleute ins Ausland. Am 2. Januar 1959 war Kubas Hauptstadt in ihrer Hand und Kuba das erste sozialistische Land in der westlichen Hemisphäre. Die kubanische Revolution wurde Teil der linken Popkultur. Zeitungen in aller Welt druckten Bilder von Castro mit Maschinengewehr in der Hand und Zigarre im Mundwinkel; ein Photo von „Che“ Guevara wurde zur Ikone und prangte jahrzehntelang auf Plakaten und T-Shirts. Batista starb 1973 im spanischen Exil. Der „Maximo Lider“ gab 2006 krankheitsbedingt die Amtsgeschäfte an seinen Bruder Raul ab. Ein Dutzend amerikanischer Präsidenten haben die Castro-Brüder politisch überlebt, Hunderte von Attentaten prallten an ihnen ab – und Kuba rangiert auf den Menschenrechtsindizes ganz unten. Die Geschichte ist an dem Land vorbeigegangen, während die Altrevolutionäre immer wieder die Anfänge beschwören. *Radio Rebelde* beispielsweise setzt dem Namen nach die Tradition des Rebellensenders von Fidel Castro fort, der am 24. Februar 1958 in den

Bergen der Sierra Maestra den Betrieb aufgenommen hatte.

Arnie Coro, der als 18-Jähriger zu *Radio Habana Cuba* gestoßen war, berichtet im DX-Programm immer wieder von den Anfängen, wobei über die Jahre hinweg nicht jedes Detail gleich blieb. Eine der wichtigen Gründergeschichten, wie sie sonst nur Missionssender erzählen, ist die Saga, wie man 1959 den Kauf eines Kurzwellensender einfädeln konnte. Chefingenieur Carlos Julian Estrada Castro war gerade auf einer ITU-Konferenz in Genf, als ihm die kubanische UN-Botschaft einen Sonderauftrag aus Habana nachreichte: Er wurde mit Vorbereitungen für einen Auslandsdienst beauftragt. Estrada nahm Kontakt mit der Schweizer Senderfirma Brown Boveri Cie auf und siehe da: Man konnte Sender kaufen, die von einem anderen Land bestellt, aber nicht abgenommen worden waren. Insgesamt handelte es sich um ein Paket von je zwei 100- und 10-kW-Sendern samt Antennen.

1960 wurde die Sendeanlage in Bauta 30 Kilometer westlich von Habana vorbereitet. Am 24. Februar 1961 strahlte sie ihre erste Testsendung aus. Man benutzte einen 1-kW-Gates-Sender, den man aus der Innenstadt von Habana nach Bauta gebracht hatte, auf der einzigen ihm möglichen Frequenz 6000 kHz, die später zur Hausfrequenz von *Radio Habana* wurde. (Arnie Coro, DXers Unlimited 3.2.2007) Die Antenne hing an Holzmasten, die man sich von der Stromversorgung erbettelt hatte. Da man keine Studioleitung zu *Radio Progreso* hatte, arbeitete man mit einem Kassettenrekorder gleich beim

Sender und wiederholte mehrfach ein einstündiges spanisches Programm. Dementsprechend trafen sich im Zusammenhang mit den 50-Jahr-Feiern von *Radio Habana Cuba* bereits am 24. Februar 2011 Gründergestalten, verdiente Mitarbeiter und politische Führer in Bauta, um mit dem ersten Sekretär der KP der Provinz Artemisa, Ulises Guilarte De Nacimiento, und den *RHC*-Direktoren Isidro Betancourt und Justo Moreno Garcia den Sendebeginn der „Onda Corta Experimental“ zu feiern. Ein 10 kW-Sender richtete sich bald auf einer zweiten zur Hausfrequenz gewordenen Kurzwellenlinie ein: 11760 kHz.

Im April 1961 verschaffte eine Invasion, mit der Exilkubaner die Insel zurückgewinnen wollten, der Station weltweite Aufmerksamkeit. In den Worten der Selbstdarstellung im Internet: „Mit der ersten Meldung im Februar 1961 gab es die erste Durchbrechung der Nachrichtenmauer um Kuba. Ein kleiner Sender brachte die ersten Sendungen in Spanisch für Mittelamerika. Wenig später erlebte *Radio Habana Cuba* seine Feuertaufe bei der Invasion von Söldnern im April desselben Jahres.“ Bei der Beerdigung der ersten Opfer, die bei Angriffen auf Flugplätze gestorben waren, gab Fidel Castro am 16. April die Einrichtung des Auslandsdienstes offiziell bekannt. „Glauben Sie, dass Sie all das vor der Welt geheimhalten können? Nein! Kuba hat bereits eine Radiostation, die für Lateinamerika sendet, und da hören ungezählte Brüder



Fidel Castro und Ernesto Che Guevara in ihrem Urwaldcamp, wo sie auch den Sender *Radio Rebelde* betrieben (1961).

**Bild oben:** QSL-Faltkarte von *RHC Habana* (1964).

in Lateinamerika und in der ganzen Welt zu.“ Am 17. April erfolgte die Landung der Anti-Castro-Truppen, die aber in den folgenden Tagen niedergeschlagen wurden. In diesen Tagen waren die Kurzwellensender rund um die Uhr in Betrieb, um eine Gegenöffentlichkeit aufzubauen. Der erste 100-kW-Sender in Bauta war gerade rechtzeitig sendebereit. Nie zuvor – so Arnie Coro mit Stolz – hatten die Kubaner einen so leistungsfähigen Sender betrieben. Die stärkste kubanische Kurzwelle bis dahin war der 5 kW-Sender von COCO, der ab 1937 der Programmzuspielung an verschiedene Mittelwellensender im Land dienen sollte. Auf Mittelwelle dagegen war die bislang höchste Sendeleistung 50 kW gewesen.

Am 1. Mai 1961, sowohl aus Anlass des weltweiten Arbeiterkampftages als auch des Sieges über die Invasoren, wurde die Station offiziell eröffnet und sendete erstmals als *Radio Habana Cuba*. Im selben Jahr sorgte die Kuba-Krise für weitere Spannungen. Die US-Amerikaner hatten sowjetische Raketen auf der Insel entdeckt und US-Präsident John F. Kennedy setzte das gesamte amerikanische Drohpotential ein, um sie wieder wegzubekommen. Erst später im Jahr war die Bautätigkeit in Bauta abgeschlossen. *Radio Habana Cuba* sendete anfangs nur zwei Stunden in Spanisch und Englisch, bald aber auch in weiteren Sprachen. Im Geflecht der kommunistischen Auslandsdienste kam *Radio Habana Cuba* eine rundfunkstrategische Rolle in der westlichen Hemisphäre zu. Die Station entwickelte zwei Schwerpunkte: Zum einen natürlich die Sendungen für den amerikanischen Doppelkontinent, bei denen nach Englisch und Spanisch auch in Portugiesisch und indigenen Sprachen wie Guarani, Kreolisch und Quechua gesendet wurde; und zum anderen die Sendungen in Arabisch und europäischen Sprachen für den Mittelmeerraum. Hier tat man sich allerdings mit einer regelmäßigen Versorgung schwer und wickelte auf Sendepfaden außerhalb der internationalen Hauptsendezeiten aus. Besondere Erwähnung in der Sprachpalette verdient Esperanto, das erst jüngst wieder gehört wurde, nachdem der Sendepfaden wohl einige Zeit nur auf dem Papier bestand.

Immer wieder dienten Sender von *Radio Habana Cuba* für Relaisendungen für andere Auslandssender der kommunistischen Welt. Besonders erwähnenswert ist hier die Stimme Vietnams. Vom 8. Januar 1968 bis 8. Januar 1976 sendete sie aus Kuba für Nordamerika. Die Kubaner taten ihr Übriges, indem sie QSL-Karten verschickten, auf der eine kleine Vietnamesin einen großen GI in Schach hielt. In den achtziger Jahren gab es einen Sendezeitaustausch mit *Radio*



Unser langjähriger Leser und DLF-Redakteur Henning von Löwis gestaltete diese Grußkarte, die Radio Habana Cuba zum 50. Stationsjubiläum versendet.

*Moskau*, aber der ging mit der Wende in Osteuropa 1992 zu Ende. Der Wegfall der Unterstützung aus dem Ostblock vergrößerte die Probleme auf Kuba, das sich auch nach dem Ende des Kommunismus in Osteuropa als Bannerträger der Revolution verstand. Die Suche nach neuen Bündnispartnern zeigte sich auch im Rundfunk: Ab Mai 1999 sendete *China Radio International* in Chinesisch, Englisch, Portugiesisch und Spanisch aus Kuba. Doch erst am 27. Dezember 1999 gab der kubanische Kommunikationsminister Silvano Colas diese Kooperation bekannt. Nach seinen Angaben strahlten zwei kubanische Sender acht Stunden täglich das chinesische Auslandsprogramm für den amerikanischen Doppelkontinent aus. Tatsächlich sorgte China vor einigen Jahren für die nötige Technologie, als die Kurzwellenanlagen von *Radio Habana Cuba* runderneuert wurden. Sozialistische Bruderschaft zeigt sich auch in den Relaisendungen für *Radio Nacional de Venezuela*, die dem venezolanischen Präsidenten Hugo Chavez lateinamerikanische Flächendeckung für sein sonntägliches Anrufprogramm „Alo Presidente“ ermöglichen sollen.

Vor sieben Jahren wurde die Generalüberholung der Sendeanlagen von Bauta Arnie Coros Dauerthema in „DXers Unlimited“: Nach 40 Jahren wurden unter Leitung von Chefingenieur Hector Esperon die Sender von Brown Boveri und Snieg durch sechs neue 100-kW-Sender und einen neuen 50-kW-Sender ersetzt. Dazu kamen sechs neue Vorhangantennen, drei Rundstrahler und eine neue Schaltmatrix zwischen den Sendern und Antennen. Als DXer Satellitenbilder von Kuba auf Sendeanlagen durchschauten, den Standort Bauta beschrieben und eine neue Sendeanlage in der

Nachbarschaft beschrieben, schäumte Arnie Coro über deren Impertinenz, sich aus den Satellitenbildern etwas Eigenes zusammenzureimen. Hier hat sich in den letzten Jahren der Konflikt immer wieder aufgeschaukelt. Insbesondere „ein DXer in Oklahoma“ hat es sich mit Arnie Coro verdorben, da Glenn Hauser immer wieder nachweist, dass *Radio Habana Cuba* nicht auf den Frequenzen sendet, die es ausweist, bzw. nicht das ausstrahlt, was es laut Sendepfaden ausstrahlt. Gerade für die indigenen Sprachen Amerikas sind die alten Produzenten nicht mehr da, und der revolutionäre Geist, für „ein Taschengeld“ Auslandsradio zu machen, ist bei der Jugend nicht sehr ausgeprägt.

Fakt ist, dass die Hörbarkeit Kubas mit zwei Ausnahmen eigentlich nicht zugenommen hat: Zum einen profitierte *Radio Rebelde* auf 5025 kHz von der neuen Sendeanlage, wie immer der Standort nun heißt. Seit 2010 sendet auch *Radio Habana Cuba* im Tropenband und ist in der zweiten Nachthälfte auf 5040 kHz auch immer wieder in Europa zu empfangen. Nach den guten Resultaten für *Radio Rebelde* auf der Stammfrequenz 5025 kHz und *Radio Habana Cuba* auf der jüngeren 5040 kHz macht Arnie Coro in „DXers Unlimited“ immer wieder eine weitere Frequenz zum Gegenstand von Überlegungen. Möglicherweise werde man die andere alte Frequenz von *Radio Rebelde* 3365 kHz reaktivieren, dieses Mal aber für *Radio Habana Cuba*. Seit 1997 ist *Radio Habana Cuba* auch im Internet vertreten, zuerst durch eine in den USA zusammengestellte Site <http://www.radiohc.org> sowie auch über die Internet-Adresse <http://www.radiohc.cu>.

Dr. Hansjörg Biener